

IV. Abschnitt.

Entwicklungstendenzen der Industrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

21. Kapitel. Die natürlichen Voraussetzungen des Fortschritts. — Produktionschwächen und Industriepolitik. — Die Richtung der Evolution und das Vordringen des Kapitalismus. — Die patriarchalische Manufaktur.

Das Gewerwesen Rußlands in den Anfängen des 19. Jahrhunderts konnte bereits auf eine verhältnismäßig lange Lebensgeschichte zurückblicken. Selbst wenn wir das Entstehen der großindustriellen Betriebe nicht weiter als bis in die Regierungszeit Peters des Großen zurückverlegen, so war doch immerhin seit dem Anpflanzen westeuropäischer Betriebsformen reichlich ein Jahrhundert verflossen. Die industrielle Entwicklung hatte in diesem langen Zeitraum selbst bei den ungünstigsten Verhältnissen wenigstens quantitative Fortschritte machen müssen, denn der Bedarf an industriellen Erzeugnissen konnte, wenn einmal geweckt, nicht mehr unbefriedigt bleiben, mußte vielmehr nach Maßgabe des materiellen und sozialen Aufstiegens der Bevölkerung mehr und mehr sich ausweiten. Daß ferner der Nachfrage ein gewisses Angebot an inländischen Erzeugnissen entgegenkam, hatte die Jahrhundertreihe russischer Herrscher seit Peter dem Großen sich angelegen sein lassen.

Die industrielle Entwicklung hatte freilich in mancher Beziehung einen Gang genommen, der weder den volkswirtschaftlichen noch staatlichen Erfordernissen durchweg entsprach. Ohne Lehrgeld wird sich aber die Einbürgerung einer Industrie auf fremdem Boden wohl niemals erreichen lassen. So blieb auch die russische Industrie des 18. Jahrhunderts nicht verschont von Mißerfolgen und Rückschlägen, die manchen leidlichen Anfang zunichte machten. Außerdem griffen die staatlichen Maßnahmen zur Industrieförderung nicht selten daneben und verursachten Schwierigkeiten, anstatt dem Fortschritt zu dienen. Doch Hemmungen solcher Art können